Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 22

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden, wo sie ihrem Alter entsprechend bekommen, was sie ersehnen.

Wir sind froh, daß unsere Fürsorgevereine für Taubstumme, unsere Fürsorgerinnen und Pfarrer und unser Verband für Taubstummenhilfe eine gute Nase haben und immer wieder riechen, was am meisten nottut. Wir melden ihnen auch unsere Wünsche und wollen dann nicht ungeduldig sein, wenn nicht sofort alles klappt. Wir danken, daß man uns fragt und daß man uns mitraten und mithelfen läßt.

Nach einem Bericht der gehörlosen Elisabeth Keller, zusammengestellt von Schwester Marta Muggli. Pro-Infirmis-Heft 2, 1957.

Gehörlosensport

Wie im Anzeigenteil zu lesen ist, mußte der diesjährige Querfeldein-Lauf des Sportclubs SAG Freiburg fallen gelassen werden wegen ungenügender Beteiligung.

Das ist nicht zu verstehen. Wenn es unsern Sportvereinen wirklich ernst ist mit dem Sport, so sollten sie an derartigen Veranstaltungen sich beteiligen, denn hier können auch die kleinsten Vereine mitmachen und ebenso die Einzelsportler. Denn der Querfeldeinlauf braucht keine großen Mannschaften wie beispielsweise der Fußball, er braucht keine Turnplätze zum Training, keine Turnhallen, keine Turngeräte — der Trainingsplatz, die freie Natur, steht überall im Überfluß zur Verfügung, sogar dem Hansjoggeli in Hinterfultigen. Der Feldlauf ist bei ärztlicher Überwachung gesünder als jeder andere Sport und verschafft, vernünftig betrieben, ein Kapital an Gesundheit für das ganze Leben. Aber eben — er ist etwas anstrengender als die Velofahrt in den Kino.

Die «GZ.» stiftet das nächste Jahr einen Preis, um den Querfeldein-Lauf in Freiburg anziehender zu machen und den gehörlosen Sportlern damit «auf die Beine zu helfen».

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Die Sucht — ein Problem unserer Zeit

Die Sucht ist zum Zeitproblem geworden. In letzter Zeit haben immer wieder Ärzte und Menschenfreunde ihre warnende Stimme gegen die übermäßige Verwendung von Medikamenten, besonders schmerzstillenden Mitteln, erhoben. Man konnte fast unglaubliche Dinge vernehmen. So sollen Leute, die täglich zehn und mehr Tabletten oder Pülverchen zu sich nehmen, gar nicht so selten sein.

Auch mit Schlafmitteln wird gewaltig Mißbrauch getrieben. Die Schäden, die dadurch für Körper und Seele entstehen, sind groß und in vielen Fällen nicht mehr gutzumachen. Mediziner, Irrenärzte, Fürsorger und Geistliche haben fast täglich Einblick in das durch allerlei Süchte verursachte Elend. Es ist darum nötig, ihre Warnungen zu beherzigen.

Sucht, Süchtigkeit sind nicht besonders alte Wörter. Früher hat man sie nur in Verbindung mit Charaktereigenschaften gebraucht, z. B. Eifersucht, Klatschsucht, Putzsucht. Heute braucht man sie auch zur Bezeichnung einer Art Krankheit. Süchtige Menschen sind Kranke. Die Trunksucht ist wohl die älteste und häufigste Suchterkrankung. Trinker können in den allermeisten Fällen nur in besondern Heimen oder Anstalten und unter ärztlicher Leitung geheilt werden, wenn sie überhaupt noch heilbar sind. Wer bei alkoholischen Getränken nicht Maß halten kann, verfällt früher oder später unweigerleich der Trunksucht.

So geht es auch mit den verschiedenen Pülverchen, Tabletten, die uns von gelegentlichen Schmerzen, wie Kopfweh, befreien oder uns anregen und leistungsfähiger machen sollen. Die heutigen schwierigen Lebensumstände drängen manche Menschen zu Suchtmitteln, weil sie meinen, damit den Lebenskampf besser bestehen zu können. Viele können ohne ein Anregungsmittel überhaupt nicht mehr arbeiten. Ohne die angenehme Wirkung, die diese Mittel vorübergehend verschaffen, finden sie das Leben nicht mehr lebenswert. Deshalb greifen sie immer wieder zu diesen gefährlichen Dingern, bis sie ihnen verfallen und süchtig geworden sind. Das Ende vom Lied ist dann eine zerstörte Gesundheit. Menschen, die längere Zeit süchtig sind, werden körperlich und geistig Ruinen. Sie sind meistens zu nichts mehr tauglich und fallen den Angehörigen oder der Allgemeinheit zur Last.

Es ist traurig, daß die großen Anstrengungen zur Förderung der Volksgesundheit immer wieder auf neue und gefährliche Feinde stoßen müssen. Die Gesundheit ist ein kostbares Gut, und jeder vernünftige Mensch sucht sie sich zu erhalten. Daß die Industrie, die solche Suchtmittel herstellt, an der Steigerung des Absatzes interessiert ist, kann man begreifen. Auch ist es verständlich, daß in ihrer Reklame nur die angenehme Wirkung, nicht aber die schädlichen Folgen hervorgehoben werden. Wir wollen den Leuten dankbar sein, die den Mut aufbringen, einer oft gewissenlosen Reklame entgegenzutreten und das Volk über die Gefahren aufzuklären. F. B.

Aus den Sektionen

Gehörlosen-Sportverein Zürich

Das Fußballspiel um den «Lüscher-Cup», welches in Stuttgart ausgetragen wurde, konnte mit 1 : 2 Toren zu unseren Gunsten entschieden werden. Das war für unseren Nachwuchs der erste Sieg gegen Stuttgart. Es gab einen harten Kampf, da natürlich beide Mannschaften den Pokal gewinnen wollten. Es wurde etwas grob gespielt. Der Platz war nicht sehr ideal, etwas glitschig und sumpfig.

Das Spiel der Stuttgartner Mannschaft war gut, aber ziemlich hart. Trippeln ist bei den Stuttgartern anscheinlich sehr beliebt, jedoch wurde mit kräftigen Schüssen nicht gespart. Unsere Zürcher Mannschaft war etwas schwach, machte aber diesen Fehler durch flüssiges und genaues Zusammenspiel wieder wett. Viel verdanken wir auch unserer starken Verteidigung. Torhüter Renz ist ein brillanter Ballfänger und Hüter unseres Tores.

Die Stuttgarter wollen natürlich ihre Niederlage nicht auf sich sitzen lassen; sie fordern Revanche. Wir wollen sehen, ob ihnen das glückt. Die Gehörlosen-Sportgemeinschaft Stuttgart verdient für die sehr gute Organisation unseren Dank. Wir wünschen den Stuttgartern alles Gute!

Hier die Aufstellung unserer Siegermannschaft: Chr. Renz, Hr. Nicolet, v. Arx, O. Riesen, H. Hax, Heini Willi, S. Spahni, Hsr. Kistler, Eug. Nauer, A. Bundi, T. Parolini.

Resultate in Meisterschaftsspielen: Gehörlosen—Güntwangen 2 : 1; Oberglatt—Gehörlosen 2 : 7; Gehörlosen—Wipkingen 7 : 2. Kapitän Hs. Boßhard

---

Inhaltsverzeichnis

Die schöne Schweiz 321
Rundschau 322
Die Sputniks und die Angst 323
Aepfel sind heuer sehr rar und sehr teuer / Liebe die Arbeit! . . . 324
Rätsel 325
Arbeitsgemeinschaft 326

Aus der Welt der Gehörlosen:

Ueber die Gebärde 326
Was bedeuten Ferienkurse für Gehörlose für die Teilnehmer? . . . 328
Gehörlosensport 332

Korrespondenzblatt:

Die Sucht — ein Problem unserer Zeit 332
Aus den Sektionen: Gehörlosen-Sportverein Zürich 334